

«Die halbe Nacht am Fenster»

Christoph Näpflin aus Seelisberg (UR) hat so viele Berufe wie andere Leute Schuhe. Im Winter gehört auch Schneeschaufeln zu seinem Job.

Wenn der Wetterbericht Schnee ankündigt, fängt meine Arbeit schon am Vorabend an. Dann biete ich die Leute vom Schnee-Pikett auf, damit sie am Morgen um 5 Uhr bei der Bergstation sind. Schlimmer ist es, wenn es ungewiss ist, ob viel Schnee kommt. Dann stehe ich manchmal die halbe Nacht am Fenster und schaue unruhig hinaus, ob es schneit. Im Extremfall kann ich die Leute vom Schnee-Pikett auch frühmorgens noch spontan wecken.

Sobald es mehrere Zentimeter schneit, müssen wir die ganze Strecke der Standseilbahn nach Treib vom Schnee befreien. Technisch ist das nötig, damit das Zugseil direkt auf die Rollenführung fällt. Sonst könnten Schäden entstehen. Zudem müssen sich die Pendler und Schüler aus Seelisberg auch im Winter auf die Bahn verlassen können. Schliesslich haben wir Fahrplanpflichten.

Zuerst stellen wir den Zugang zur Bergstation sicher. Ich wohne in unmittelbarer Nähe. Das hat den Vorteil, dass ich rasch zur Station

komme, selbst wenn es nach einem Sturm grosse Schneeverwehungen gibt.

Anschliessend machen wir zur Kontrolle eine erste Talfahrt. Dabei schlagen wir den Schnee von den Baumfall-Sicherungsleitungen. Bei dieser Fahrt ist auch der Schneepflug montiert, sodass der Schnee bis auf Seilhöhe weg ist. Etwa um einviertel nach sechs sind wir wieder zurück bei der Bergstation. Normalerweise ist die erste Passagierfahrt nach Fahrplan um halb sieben möglich. Die Aufgaben in unserem kleinen Betrieb sind sehr vielfältig, und wir wechseln uns gegenseitig ab: Einer macht Fahrdienst und fährt mit der Bahn von Seelisberg nach Treib – und von da eventuell weiter als «Bergbahnmatrose» auf dem Schiff. Jemand anders fährt mit dem Postautokurs von Seelisberg nach Emmetten.

Für alle Übrigen beginnt die mühsame Handarbeit: Die letzten 30 Zentimeter Schnee unter dem Seil müssen mit der Schaufel aus den Rollen gekratzt werden. Immer paarweise gehen wir so das steile Bahntrasse berg-

ab, Meter für Meter. Für die 1150 Meter brauchen wir bis gegen Mittag. Das ist streng, aber man bewegt sich an der frischen Luft. Beim Schaufeln reden wir auch, da kommt das Gesellige zum Tragen. Wenn man Glück hat, ist der Himmel wieder klar, sobald es hell wird. Dann ist es herrlich, in der frisch verschneiten Natur: unten der Vierwaldstättersee, oben die Berge und der blaue Himmel!

Nicht schon wieder alles voll Schnee

Die Bahnstation in Seelisberg ist gleichzeitig Tourismusbüro und Bankfiliale. Bis um acht Uhr gibt es wegen der Schneeräumung kaum Probleme mit meinen anderen Aufgaben. Wenn ich Fahrdienst habe, kann ich zwischendurch auch in der Bahn ans Telefon. Nachher bleibt an einem Schneemorgen schon Arbeit liegen, die Schalter bleiben dann zeitweise zu. Wenn es schneit, ist aber meistens wenig Betrieb. Die meisten Leute gehen kaum aus dem Haus, bis es zu schneien aufhört.

Ich fahre in der Regel noch bis am Mittag. Drei Leute vom Schneedienst machen dann Feierabend, der vierte löst mich im Fahrdienst ab. Am Nachmittag bin ich im Büro, beziehungsweise am Schalter, und versuche aufzuholen, was im Schneegestöber liegen geblieben ist. Post, E-Mail, Telefon, Bahnbedienung, Sitzungen. Die Idee wäre, dass ich an Schneetagen rechtzeitig Feierabend mache. Aber es kann schon sein, dass dann doch noch eine Sitzung ansteht. Oder ich muss noch einen Zeitungsbericht schreiben. Fürs Orgeln bleibt an solchen Abenden keine Zeit mehr. Dazu hätte man nach einem Schneeschaufeltag auch nicht die richtigen Finger. Ich geniesse den Abend und versuche, den Schlaf nachzuholen. Und ich hoffe, dass am nächsten Morgen nicht schon wieder alles voll Schnee ist.

Aufgezeichnet von Claudio Zemp

Getroffen

Name: Christoph Näpflin (44)
Zivilstand: ledig
Wohnort: 6377 Seelisberg (UR)
Beruf: Betriebsleiter der Treib-Seelisberg-Bahn, Touristiker, Bankangestellter
Hobbys: Orgelspiel, Fotografie, Journalismus, öffentlicher Verkehr, Geschichte
Motto: «Wenn man ja sagt zu einer Aufgabe, dann macht man sie richtig.»



Foto: Matthias Jurt

05:30h Seelisberg (UR): Christoph Näpflin räumt die Strecke der Treib-Seelisberg-Bahn.